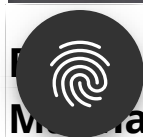
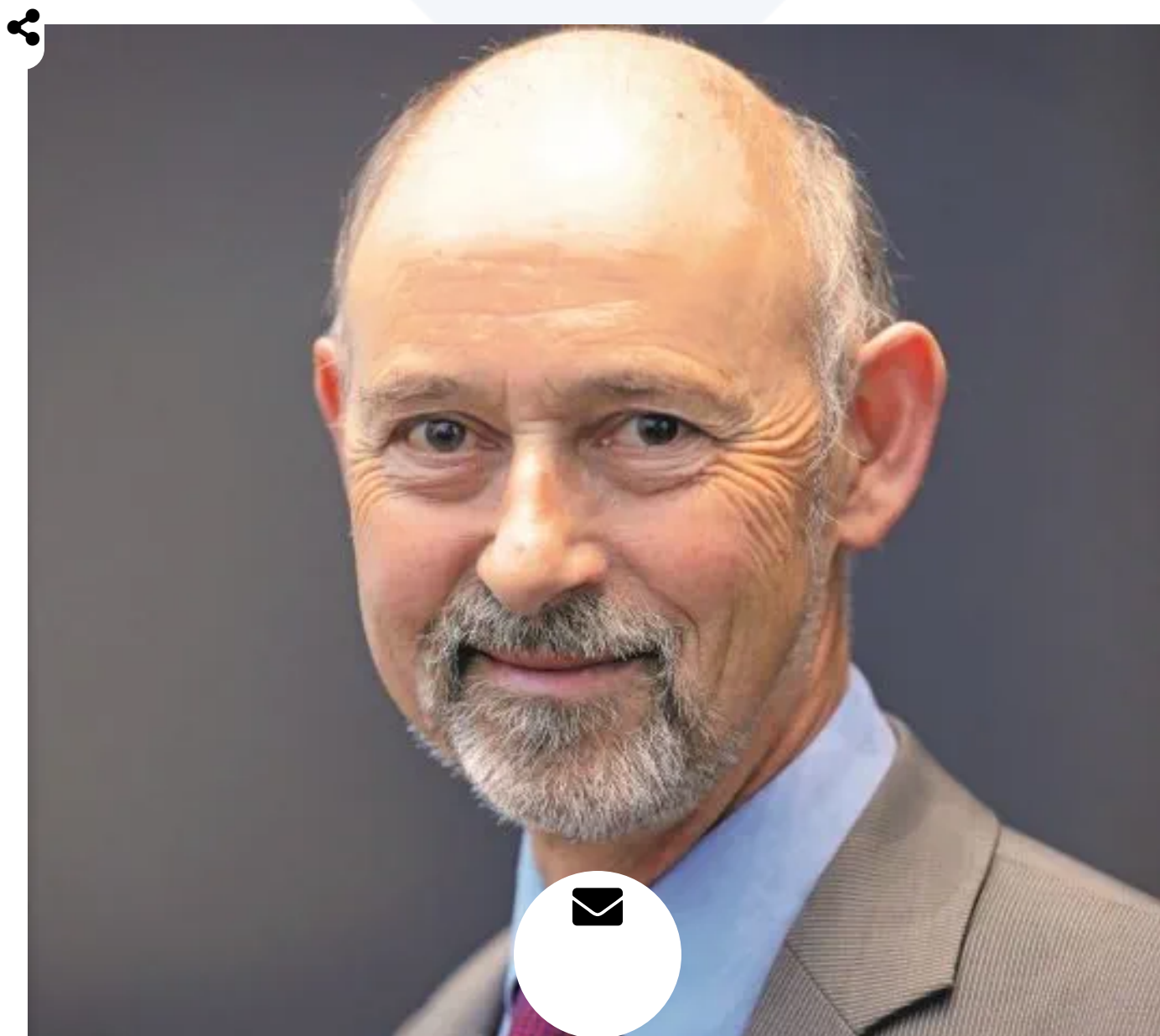


03. Dez 2021 | Politik

Digitalverbände begrüßen Koalitionsvertrag

Die Verbände Finsoz und BVITG sehen im vorliegenden Papier der Ampel-Parteien Potenzial für eine bessere Digitalisierung des Gesundheitswesens.



Vorstand Helmut Kreidenweis begrüßt „längst überfällige Maßnahmen“ wie den Abbau gesetzlicher Digitalisierungshemmnisse sowie ein allgemein anwendbares

Der Digitalverband **Finsoz** begrüßt, dass sich Digitalisierung im vorliegenden Koalitionsvertrag erstmals als Querschnittsthema über verschiedene Politikfelder erstreckt und an zahlreichen Stellen Berücksichtigung findet. Unter anderem werde auch die Dringlichkeit der Digitalisierung von öffentlichen Verwaltungen betont.

„Längst überfällige Maßnahmen wie der Abbau von gesetzlichen Digitalisierungshemmnissen sowie ein vertrauenswürdige, allgemein anwendbares Identitätsmanagement sind hierfür als zielführend zu bezeichnen“, sagt Finsoz-Vorstand **Helmut Kreidenweis**. In diesem Zuge sei es ebenso begrüßenswert, dass im Bereich Gesundheit und Pflege umfangreiche Vorhaben avisiert werden, welche die dort unter der Vorgängerregierung bereits begonnenen Digitalisierungsinitiativen weiter vorantreiben und vertiefen sollen.

Kritisch anzumerken sei jedoch, dass wiederum die Finanzierung von Digitalinvestitionen in der Pflegebranche keine Erwähnung findet. Sie ist aus Sicht des Fachverbandes jedoch eine zwingende Voraussetzung, um die genannten Vorhaben in der Praxis umzusetzen und die Pflege nachhaltig zu entlasten.

Die Digitalisierung werde außerdem nicht für alle Bereiche der Sozialwirtschaft gleich priorisiert. Während das Thema im Bereich Gesundheit und Pflege detailliert Beachtung finde, stehe dem im Jugendbereich nur ein einziger Satz gegenüber. Auch beim Thema Inklusion blieben die avisierten Ziele der zukünftigen Regierung hinter den Erwartungen zurück, so Kreidenweis.

Sebastian Zilch, Geschäftsführer des Bundesverbands Gesundheits-IT **BVITG** freut sich „dass auch unter der zukünftigen Regierung die digitale Transformation fortgeschrieben werden soll“. Die Branche befinde sich noch immer am Anfang. „Wichtige Digitalprojekte wie ePA, E-Rezept oder DiGA wurden in den vergangenen Jahren angeschoben, nun müssen sie auch in der Versorgung etabliert werden“, so Zilch. Die in der Pandemie sichtbar gewordenen Defizite des Systems, etwa bei der verantwortungsvollen Nutzung von Daten, müssten behoben werden, um ein innovationsfreundliches Umfeld zu schaffen und die Patientenversorgung langfristig zu verbessern.



Besonders positiv bewertet der E

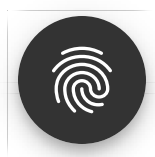
rhaben einer





BVITG-Geschäftsführer Sebastian Zilch: „Wichtige Digitalprojekte wie ePA, E-Rezept oder DiGA wurden in den vergangenen Jahren angeschoben, nun müssen sie auch in der Versorgung etabliert werden.“

Foto: BVITG



Branchendienst CARE Invest und die Unternehmensberatung Roland Berger stellen mit dem CARE Monitor ein neues Branchenbarometer vor, das regelmäßig auf Jahresbasis die relevanten Trends, Themen und Herausforderungen aufgreift. Die zweite Befragung dieser Reihe hat ebenfalls das Thema COVID-19 im Blick. Aber es geht auch um langfristige Trends im Bereich Pflege. Vom Fachkräftemangel über die notwendige Digitalisierung bis zu Nachhaltigkeit und ESG-Regeln. So erhalten Sie ein schlüssiges Bild, was die Pflegeszene aktuell bewegt und wohin sie sich entwickelt. Nutzen Sie die Erkenntnisse der repräsentativen Studie, um bestens informiert den Wandel in Ihrer Einrichtung zu gestalten. Aus dem Inhalt: - Trends in der Pflege - Fokusthema: Wirtschaftlichkeit - Fokusthema: Ergebnisverbesserung - Fokusthema: Immobilie - Fokusthema: Personal - Fokusthema: Digitalisierung - Fokusthema: Nachhaltigkeit und ESG-Regeln

PFLEGEWIRTSCHAFT

PFLEGEPRAXIS

PFLEGEPOLITIK

AMBULANTE PFLEGE

STATIONÄRE PFLEGE

DIGITALISERUNG

BERUFSPOLITIK/VERBAENDE



MEHR



28. Okt 2021 | Unternehmen

AOK testet Sturz-App von Lindera



0 Kommentare

Sie sind aktuell nicht eingeloggt.

Um einen Kommentar zu verfassen, melden Sie sich bitte an.

